

II. Bilder aus dem Norden.

1. Der Nordpol.

Wer folgt mir? Ich will euch ausschließen das Allerheiligste der Natur, an Orte will ich euch stellen, die noch nie ein Menschenfuß betrat; Wunder will ich euch zeigen, die noch kein menschliches Auge erblickte. In das Land der Mitte geleite ich euch, aber nicht nach China. Nicht Unwissenheit und Aufgeblasenheit nennt es mit diesem Namen; um mein Land der Mitte dreht sich wirklich die ganze Erde.

Es grauet euch vor meinem Wunderlande? Gräßliche Gefahren, sagt ihr, umschwebten alle, die bis zu seinen Grenzen vordrangen?

Nur getrost! Zwei Führer haben sich erboten, uns die Wege zu zeigen. Einheimische in dem unbekanntem Lande, Schlüsselbewahrer und Priester des Heiligtums: Mathematik und Physik heißen meine Führer.

Auf den Nordpol stelle ich, die mir folgen wollen, und heiße sie umherblicken. In Deutschland ist heute der heilige Weihnachtsabend, der kürzeste Tag und die längste Nacht. Hier, auf dem Pole ist kein Tag länger und keine Nacht kürzer als die andere; hier währt jeder Tag und jede Nacht 4386 Stunden, und wir leben Augenblicklich in der graufigen Mitte einer dieser langen Nächte. An den Uhren zu Berlin schlägt es 12; bei uns, wenn wir, wie dort, von der Mittagsstunde zu zählen anfangen, schlägt die Uhr — aber verzählt euch nicht — die 4386ste Stunde.

Gänzlich Nacht ist es um uns her gleichwohl nicht, aber anstatt des wärmenden Sonnenlichtes umfängt uns eifig kalter Erdschein; wie Gespenster schweben, zucken, rasseln, poltern rings um uns die Nordlichter.

Nur ein Bekannter ist uns gefolgt aus der fernen Heimat, der Himmel. Nach ihm richten sich unsere Blicke und mit Entzücken erkennen wir den Himmelswagen, das Reuterlein, den Polarstern, den Adler.

Jedoch auch sie sehen nicht an der bekannten Stelle. Genau über unserem Haupte steht der Angelstern; auf halbem Wege vom Horizont bis zu ihm umkreist ihn der Wagen: dicht am Horizonte hin geht der glänzende Atair. Vom Orion sehen wir bloß noch Beteigeuze: verschwunden sind sein glänzender Gürtel und seine schönsten Sterne Rigel und Orion.

Der Lauf dieser Gestirne erinnert uns an die uns so geläufige Einteilung der Zeit in 2mal 12 Stunden: in 24 Stunden haben sie den Himmel umkreist, und stehen wieder an derselben Stelle.

Von Tagen und Jahreszeiten, wie man in Deutschland hat, ist bei uns, wie wir auf dem Pol stehen, keine Rede, nur der Kreislauf der Sterne um den Himmel erhält uns die Bekanntschaft mit dem Kalender unseres Vaterlandes, und sagt uns, welches Datum man dort auf Briefe und Urkunden schreibt; wo wir in Gedanken jetzt weilen,